



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02-600
FAX +49 (0) 30 –789 02-700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres
Leitung
Marketing und Kommunikation
Tel. +49 (0)30 789 02-829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Smith-Agentur für Markenkommunikation
Felix Schnieder-Henninger
Tel. +49 (0)30 609 809 711
Mobil +49 (0)163 2515150
presse@smithberlin.com

Berlin, 26. Oktober 2017

Jeanne Mammen. Die Beobachterin. Retrospektive 1910–1975 **Dialogführungen am 29.10., 05.11., 19.11. und 03.12.2017 um 14 Uhr**



Jeanne Mammen, *Sie repräsentiert*,
um 1928, Privatbesitz, © VG Bild-
Kunst, Bonn 2017, Repro: © Mathias
Schormann.

Im Rahmen der Ausstellung *Jeanne Mammen. Die Beobachterin. Retrospektive 1910–1975* (Laufzeit: 06.10.2017–15.01.2018) finden an vier Sonntagen Dialogführungen mit Dr. Annelie Lütgens, Leiterin der Grafischen Sammlung und Kuratorin der Ausstellung, statt:
29.10., 05.11., 19.11., 03.12. jeweils 14 Uhr,
ohne Anmeldung, im Museumseintritt (10€ / erm. 7€) enthalten.

Die Zeichnerin und Malerin Jeanne Mammen (1890-1976) ist eine der sperrigsten und schillerndsten Figuren der jüngeren Kunstgeschichte. Als Berliner Künstlerin durchlebte sie zwei Kriege, Erfolg, Armut und den Wiederaufstieg aus Ruinen auf sehr eigene und produktive Weise. Die Einzelgängerin und scharfsinnige Beobachterin scheute kein Milieu und keine Erfahrung. Mammen porträtierte in den Goldenen Zwanziger Jahren glamouröse Zeitgenossen, den neuen Typus der selbstbewussten Frau ebenso wie das frivole Nachtleben oder Figuren am Rande der Gesellschaft. Während der Nazizeit lebte sie im inneren Exil und Widerstand und widmete sich der „entartet“-kubistischen Kunst, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden ihre Bilder groß, bunt und abstrakt.

Sonntag, 29.10.2017, 14 Uhr

Wie sieht die Zeichnerin Jeanne Mammen?

Dr. Annelie Lütgens im Gespräch mit Nanne Meyer

Nanne Meyer (*1953 in Hamburg, lebt in Berlin) zählt zu den wichtigsten Zeichnerinnen der Gegenwart. Von 1994 bis 2016 war sie Professorin an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. 2014 wurde sie mit dem Hannah Höch-Preis des Landes Berlin ausgezeichnet.

In ihrem motivisch und stilistisch reichhaltigen Werk geht es immer wieder um die Entstehung überraschender Bilder im Prozess des Zeichnens. Die Berlinische Galerie beherbergt in ihrer Grafischen Sammlung verschiedene Serien der Künstlerin aus den 1990er-Jahren. Im Mittelpunkt des Gesprächs mit Annelie Lütgens steht der spezifische Blick der Zeichnerin Nanne Meyer auf die Zeichnerin Jeanne Mammen.



Sonntag, 05.11.2017, 14 Uhr

Der Hut spricht: Jeanne Mammen und die Mode der Neuen Frau

Dr. Annelie Lütgens im Gespräch mit Dr. Gundula Wolter

Dr. Gundula Wolter ist freiberufliche Historikerin und Theoretikerin der Mode. Von 1998 bis 2008 war sie Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin im Team von Vivienne Westwood. Sie ist Begründerin und Vorsitzende von *netzwerk mode-textil*, einem Verband für Textil- Kleider- und Modeforschung. Für den Katalog zur Retrospektive Jeanne Mammen hat sie in ihrem Artikel "Der Hut spricht" die Verwendung und Bedeutung der Hüte in den Zeichnungen Mammens untersucht.

Weitere Termine:

Sonntag, 19.11.2017, 14 Uhr

Jeanne Mammen und Hans Uhlmann: Eine Künstlerfreundschaft

Dr. Annelie Lütgens im Gespräch mit Carmela Thiele, Journalistin

Sonntag, 03.12.2017, 14 Uhr

Frauenbilder, Männerbilder

Dr. Annelie Lütgens im Gespräch mit Dr. Katharina Sykora, Professorin für Kunstwissenschaft, Braunschweig

Im Museumseintritt enthalten (10€ / erm. 7€).

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin. Sie wird unterstützt durch die Jeanne-Mammen-Stiftung, den Förderverein der Jeanne-Mammen-Stiftung e.V., das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft in Berlin-Buch und den Förderverein Berlinische Galerie e.V. Ausstellung und Katalog werden ermöglicht durch die LOTTO-Stiftung Berlin und die Kulturstiftung der Länder.



#JeanneMammenBG